

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 67.

Neuenbürg, Samstag den 20. August

1859.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonnirt man bei der Red. tion, Auswärtige bei ihren Postämtern. - Begehungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

## Amtliches.

### Neuenbürg.

Die jährliche theologische Disputation wird am Mittwoch den 31. August hier stattfinden und Vormittags 9 Uhr beginnen. Die H. Geistlichen werden gebeten, ihre Propositionen der unterzeichneten Stelle bis zum 24. August zukommen zu lassen. Die jährlichen Beiträge für die Diöcesan-Vereinsgesellschaft werden am Tage der Disputation eingezogen werden.

K. Dekanatsamt.  
M. Eisenbach.

### Revier Liebenzell.

#### Holz-Verkauf.

37 Rfstr. tannene Scheiter und 63 Rfstr. dgl. Prügel aus dem Tannberg werden am Montag den 22. d. Mts. Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Unterreichenbach wiederholt versteigert.

Neuenbürg, 17. August 1859.

K. Forstamt.  
Lang.

### Forstamt Altensteig.

#### Lang- u. Klotzholz-Verkauf.

Am Freitag, den 26. August von Nachmittags 2 Uhr an auf dem Rathhaus in Pfalzgrafenweiler vom Revier Pfalzgrafenweiler:

aus den Staatswaldungen Bengelbrunn, Baumberg, Ebene, Reutplatz, Pfahlberg, Eschenriedl u.:

4114 Stämme Langholz,  
189 " Klotzholz,  
114 " buchenes Werkholz.

Am Samstag, den 27. August von Morgens 9 Uhr an in Grömbach, vom Revier Grömbach:

aus den Staatswaldungen Leimengrubenwald, Herrgottsühl, Altgehäu, Reutplatzberg, Herzwinkel u.:

2021 Stämme Langholz,  
392 " Klotzholz,  
30 " buchenes Werkholz.

Altensteig, den 16. August 1859.

K. Forstamt.  
Alber.

### Neuenbürg.

Am Samstag den 20. d. M. Abends 5 Uhr werden im Rathhaus dahier in kleineren Partien an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft: einige offene Registraturkästen von tannem Holz, einige Haufen tannene Dreistücke, 4 alte Kästen mit Schloß und Band.

Den 13. August 1859.

Amtspfleger Fischer.

### Unterniebelbach.

#### Bau-Afford.

An dem hiesigen Keltergebäude ist eine Reparation nöthig, ebenfalls ist auch ein Steingewicht an einer Weinyrste erforderlich, welches aus 3 aufeinander gelegten Stücken von je 5' Durchmesser und 2' Dicke zusammen 6' hoch herzustellen ist. Nach dem Voranschlag berechnen sich die Kosten der:

Maurer- und Steinhauer-Arbeit zu 222 fl 14 fr.,  
Zimmerarbeit zu . . . . . 53 fl 46 fr.,  
Schmidarbeit zu . . . . . 10 fl 16 fr.;

Die Abstreichs-Verhandlung wird am Dienstag den 23. August Vormittags 9 Uhr auf hiesigem Rathhaus vorgenommen werden, der Kostenvoranschlag kann täglich bei dem Schultheissenamt eingesehen werden, die Bedingungen werden vor der Abstreichs-Verhandlung bekannt gemacht. Die H. Ortsvorsteher werden ersucht ihre Handwerksleute rechtzeitig davon in Kenntniß zu setzen.

Den 12. August 1859.

A. A.  
Schultheiß Glauer.



Engelsbrand.

**Brennholz-Verkauf.**

Am Montag den 22. August von Vormittags 8 Uhr an, werden aus den diesseitigen Gemeindewaldungen wiederholt im Aufstreich verkauft:

- 47 1/2 Rstr. forchene Scheiter,
- 5 1/2 Rstr. ditto Prügel.

Wozu Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen und die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden.

Den 16. August 1859.

Schuldheiß Bäuerle.

**Privatnachrichten.**

Neuenbürg.

**Sehndgras-Verkauf**

von 3 1/2 Morgen Schnaizwiesen und 2 1/4 Morgen im oberen Thal am Partbolemäi-Feiertage, Nachmittags 2 Uhr, an den Meißbietenden bei

Den 16. August 1859.

E. F. Kraft  
zur alten Post.  
(Goldner Oefen.)

Neuenbürg.

Heute Samstag den 20. Abends findet bei dem Unterzeichneten eine

**musikalische Produktion**

durch das gute Quartett der Gesellschaft Fr. Kaltschein statt. Wozu bei gutem Bier ergebenst einladet

Hagmayer z. Schiff.

Calmbach.

Nächsten Sonntag den 21. August wird der hiesige Liederkranz im Gasthaus zum Löwen dahier eine

**Gesang-Produktion**

geben, bei günstiger Witterung unter Mitwirkung des Neuenbürger Liederkranzes im Garten. Anfang Nachmittags 3 Uhr. Hiezu ladet Freunde des Gesangs und geselliger Unterhaltung freundlichst ein der

Calmbacher Liederkranz.

Neuenbürg.

Zwei in Eisen gebundene Fässer von 5 1/2 Eimer, oval und 3 Eimer, rund, hat zu verkaufen

Wilhelm Hagmayer.

**Kunstmühle in Calmbach.**

**Mehlpreise**

am 20. August 1859.

Gries per 100 Pfund	9 fl. 12 fr.
Nr. 0 " " "	10 fl. 12 fr.
" 1 " " "	9 fl. 12 fr.
" 2 " " "	8 fl. 12 fr.
" 3 " " "	6 fl. 12 fr.
" 4 " " "	5 fl. — fr.
" 5 " " "	4 fl. — fr.
" 6 " " "	3 fl. — fr.
Kleie " "	2 fl. 30 fr.

Aug. Luß.

Dickemerhof bei Stammheim D.N. Calw.

**Vieh-Verkauf.**

5 Rube und Kabein, sowie ein Farre zum Schlachten, werden

Montag den 22. August

Nachmittags 3 Uhr

hier verkauft, wozu man die Liebhaber einladet.

Calmbach.

750 fl. unter billigen Bedingungen auszuweisen ist beauftragt

L. Schwab.

**Tüchtige Stockholzmacher**

finden Beschäftigung. Näheres bei der Verwaltung der chemisch. Fabrik Klein Enzhoß.

Wildbad.

Bei dem Unterzeichneten finden sogleich 10 bis 12 Mann Zimmergesellen dauernde Beschäftigung.

Ruch Zimmermeister.

Neuenbürg.

**Lieder-Kranz.**

Heute Abend 8 Uhr.

**Kronik.**

Deutschland.

Württemberg.

Stuttgart, 13. Aug. Sicherem Vermuthen nach wird der König von Baden-Baden in etwa 8 Tagen wieder zurückkehren, sich aber nach nur kurzem Aufenthalt in hiesiger Stadt noch für einige Wochen nach Schlangenbad begeben.

Ulm. Vom 28. bis 31. d. hält der süddeutsche Apothekerverein in Ulm seine Jahresversammlung.



Ulm, 15. August. Das österreichische Militär, das als Kriegsbefahrung nach Ulm in Garnison geschickt worden war, hat Befehl zur Marschbereitschaft erhalten. Es bleibt nur ein Commando Artillerie in der Stärke wie vor der Kriegsbereitschaft hier. Der Tag des Abmarsches ist übrigens noch nicht festgesetzt. (U. Sch.)

Hessen-Darmstadt.

Darmstadt, 16. August. Der französische Gesandte wollte, wie in früheren Jahren, den Napoleonstag gestern durch Gottesdienst in der katholischen Kirche, und zwar durch eine stille Messe, feiern lassen; die Feier unterblieb aber. Der Oberpfarrer entschuldigte sich mit einer entzweynehmenden Weisung der oberen kirchlichen Behörde, und so konnte auch der Refkurs an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten keinen günstigen Erfolg haben. (Fr. Ptz.)

A u s l a n d.

Frankreich.

Paris, 17. Aug. Der Moniteur enthält ein Dekret, welches allen Personen, die wegen begangener politischen Vergehen oder Behufs der Maßregeln für die allgemeine Sicherheit verurtheilt waren, eine durchaus vollständige Amnestie gewährt.

Italien.

Die Züricher Conferenz liegt noch immer brach, denn eine Sitzung, an welcher nur die französischen und österreichischen ersten Bevollmächtigten Theil nehmen, ist keine Conferenzsitzung zu nennen. Es ist Alles so gründlich durch einander, daß der Kaiser der Franzosen nicht nur nicht den Abschluß der Arbeiten zum Napoleonstage der Welt verkündigen konnte, sondern daß derselbe auch nicht einmal eine Zuschrift über das Gelingen eines Werkes auszusprechen wagte, das Frankreich so viel Blut gekostet und die italienische Sache so wenig gefördert hat. Nachdem die franz. Befreiungsarmee nun durch kais. Beschluß in eine Occupationsarmee umgebildet worden, hat Mittel-Italien Aussicht auf Zustände, wie sie dem Reichstaate seit zehn Jahren unter dem Schutze franz. Bajonnette blühen. Frankreich hat überall dieses Glück gehabt: in Algerien, auf Tahiti und den Marquesas, wie in Rom und Mittel-Italien. Da man viel Talent zum Erobern, doch kein Talent zum Organisirten hat, da man bei jedem Unternehmen den Mund voll hochtönender Phrasen nimmt, so muß der Polizeidienst für das Uebrige sorgen. (F. J.)

Die „New-Yorker Handelsztg.“ urtheilt folgendermaßen über die neuesten Zustände Italiens: „Es war ein blutiges Possenspiel, das da in Italien unter der Regie von Louis Napoleon aufgeführt wurde, aber doch immer ein

Possenspiel, wie das der letzte Akt leider nur zu deutlich beweist. . . . Oestreich hat freilich durch den Krieg viel verloren, aber Italien hat darum Nichts gewonnen, und selbst Victor Emanuel dürfte die großen Opfer, welche er einer Chimäre gebracht, noch schwer zu bereuen haben. „Italienische Conföderation!“ wie umfassend ist das Wort in seiner wahren Bedeutung und doch wie erbärmlich klein und beschränkt in seiner jetzigen Anwendung; eine Conföderation unter der Fuchtwurde des französischen Kaisers, Sardinien sammt allen anderen Staaten, welche das armselige Geiseln aus den blutigen Händen des Gebers annehmen werden. Und nun gar noch den Papst in seinen alten Tagen zwingen, nach der französischen Weise zu tanzen, denn er wird keine andere Pas wagen dürfen, als die, welche der Pariser Balletmeister ihm vorschreibt; dem ersten Extempore würde sicherlich Entlassung folgen.“

Miszellen.

Die Pfarrers-Tochter.

(Erzählung von Franz v. Elling.)

(Fortsetzung.)

Erröthend und doch von einem gewissen warmen Interesse getrieben, trat der Jüngling schüchtern, jedoch ohne alles linksche Wesen, der Dame entgegen, die ihn beinahe mit den Augen verschlang, die bebende Hand nach ihm ausstreckte und nach Worten rang, um ihn anzureden.

„Ich freue mich, Ihre Bekanntschaft zu machen, gnädige Frau,“ sprach Hugo mit einer wohlklingenden Tenorbariton-Stimme. „Ihr seliger Herr Vater war so freundlich gegen mich, daß ich mich recht glücklich schätzen würde, wenn ich meine aufrichtige Dankbarkeit gegen den Seligen Ihnen betheiligen dürfte!“ damit drückte er ihr warm die Hand und blickte sie aus seinen großen sprechenden Augen offen an.

— „Ich danke Ihnen, mein junger Freund. . .“ stammelte die Baronin verwirrt. „Sie haben. . . ein gutes Herz. . . Ich möchte Ihnen dieselbe Freundlichkeit bezeugen, wie mein Vater! . . . Ich bin. . . . Ihnen gut, ich möchte für Sie sorgen! — O mein Gott! es sind ganz seine Augen, seine Züge, seine Stimme!“ rief sie dann leidenschaftlich aus, schloß den überreichen Jüngling rasch an ihr Herz und drückte ihm einleide leidenschaftliche Küsse auf die Wange.

Pauline warf sich bei diesem Anblick stürmisch an ihres Vaters Hals, wandte ihr Gesicht ab und stieß einen unartikulirten Schrei aus. Herr Penger suchte sie zu beruhigen. Das kleine Fräulein schaute ganz betreten drein.

„Ich weiß nicht, ob wir uns wiedersehen werden, mein junger Freund!“ fuhr die Baronin fort, die ihre ganze Fassung eingebüßt zu haben schien: „allein ich bin Ihnen gewogen, ich werde für Sie sorgen, und wenn Sie je einer Hilfe, einer Freundin oder Gönnerin bedürfen, die Ihnen irgendwie nützen kann, so erinnern Sie sich meiner. . . . Wenden Sie sich v. r.“



trauensvoll an mich und . . . als Pfand dafür empfangen Sie . . . diesen Ring zum Andenken an Ihre . . . Freundin!" Noch eine stürmische Umarmung und sie eilte hinaus, gefolgt von ihrem Kinde. Ebe Pauline und die anderen Anwesenden sich noch von ihrer Verblüffung erholt hatten, hörte man den Wagen der Baronin schon die Straße hinunterrollen.

Hugo starrte noch immer den kostbaren Brillantring an, welchen ihm die Dame an den Finger gesteckt hatte, und wußte sich dieses Ereigniß von nur wenigen Minuten nicht zu deuten. Seine Aufregung, wie sein Erstaunen steigerten sich aber noch, als jetzt auch Pauline auf ihn zuellte, ihn lange weinend an ihr Herz schloß und nichts zu äußern vermochte als die Worte: mein Kind! mein Kind! mein armes Schmerzenskind!

Den ganzen Tag waren die Eltern wie Hugo verstorbt; gegen Abend aber begleitete der Jüngling den Diacon auf einen Spaziergang in's Freie. Anfangs waren beide stumm; doch sah Herr Denger, daß Hugo den Brillantring am Finger trug und ihn stumm betrachtete.

"Und Du fragst nicht, Hugo, was denn der ganze Auftritt von diesem Morgen zu bedeuten habe?" hub endlich der Diaconus an und legte seine Rechte auf des Jünglings Haupt.

— "Ich habe es nicht gewagt, darnach zu fragen, lieber Papa," versetzte Hugo. "Es schauert mich an, wie ein Gebeimniß, das nichts Gutes birgt. Warum hat mich diese Frau so heftig geküßt? wofür dieses reiche Geschenk, diese seltsamen Versicherungen?"

"Grüble darüber nicht nach, mein lieber Sohn! vielleicht hat diese Frau irgend ein Unrecht an Dir begangen oder begeben wollen, vor welchem sie selbst bei Deinem unvermutheten Anblick zurückbebt! Was weiß ich? Die Beziehungen der Menschen unter einander sind oft merkwürdig genug; allein derartige Räthsel löst nur die Zeit! Der vorsichtige und besonnene Mensch wagt nicht, den Schleier zu lüften, der sie bedeckt."

— "Das fühle ich instinktmäßig," sagte Hugo. "Ich weiß nicht, wie es kommt, allein es graut mir vor dieser Frau wie vor einer . . . vor einer Wabwizigen! Ich möchte den ganzen Auftritt vergessen, und doch fühle ich, daß mir dieses Gesicht ewig in der Erinnerung bleiben wird. Jedenfalls aber bitte ich Dich, lieber Papa, daß Du mir diesen Ring aufbewahrst, damit er mich nicht immer wieder an jenen erschütternden Auftritt erinnere, den ich vergessen will!"

Der Diaconus drückte den Jüngling gerührt an sein Herz und bestärkte ihn in diesem Vorsatz.

6.

Vier Jahre später hatte Hugo seine theoretische Ausbildung vollendet und sollte nun reisen und praktische Erfahrungen sammeln. Die Baronin hatte seither nichts mehr von sich hören lassen, als daß sie einmal an den Diaconus schrieb, er solle ihr ein Daguerreotypbild von Hugo senden. Dagegen war seitdem regelmäßig jedes Halbjahr dem Diaconus eine bestimmte Summe „als Beitrag zu den Kosten der Ausbildung seines Sohnes Hugo" von einem Banquier in der Residenz eingesandt worden.

Frau v. Lüs war verschollen; ein Gerücht sagte, sie habe sich wieder verheiratet, allein Niemand wußte mit Wem, wann oder wo dies geschehen war. Das Majoratsgut stand noch immer unter der Verwaltung der Obergvormundschafis-Behörde, sollte aber dem jungen Baron Lüs demnächst bei Erreichung seiner Volljährigkeit ausgehändigt werden. Der junge Herr machte einweilen die große Tour, und seine Mutter schien, wie es wenigstens den Diaconus und seine Frau bedünken wollte, alle Verbindungen mit dem Vaterlande abgebrochen zu haben.

Die Frage, wohin Hugo zunächst zur Erweiterung seiner praktischen Kenntnisse als Perg- und Hüttenmann gesandt werden sollte, war für die Pflege-Eltern ein Gegenstand sehr ernster Erwägung. Hugo's Kenntnisse und Fähigkeiten hatten ihm ungewöhnlich günstige Zeugnisse verschafft und seine Lehrer riefen ihm, einen größern Wirkungskreis aufzusuchen, als ihm die beschränkten Verhältnisse seines Vaterlandes bieten konnten. Allein es fehlte an Gönnern, die hierzu hülfreiche Hand oder Vermittlung boten. Der Diaconus erinnerte Paulinen an Herrn Grund, ihren ehemaligen Bräutigam, jetzt einen der bedeutendsten Industriellen in Frankreich; allein sie wollte nichts davon hören. Pauline schlug vor, an Frau v. Lüs sich zu wenden — und ihre Gatte abnte, welche gewaltigen innern Kämpfe Paulinen dieser Entschluß gefoßet haben mußte — allein dies wollten weder der Diaconus noch Hugo billigen. Aber was sonst? Mitten in diese Zweifel und Berlegenheiten hinein kam ein Ereigniß, das sich mit einem Schrecken anließ und mit einer äußerst günstigen Lösung endete. Dies ging folgendermaßen zu.

(Fortsetzung folgt)

An der sächsisch-böhmischen Grenze, in der Gegend von Peterswald, gibt es ganz wunderbar gestaltete Namen, z. B. Buttermichelnozenzenfranzensklara und Muttergotteschuhermichelwenzelkranz, d. h. Klara, Ehewid des Franz, welcher Sohn des Innocenz, Enkel des Michael ist, der mit Butter handelt, und Franz, Sohn des Wenzel, Enkel des Michael, welcher Schuster war und bei der Statue der heil. Mutter Gottes wohnte.

Französischen Blättern zufolge kennt eine gewisse Person nur noch ihr Gewissen und die Nachwelt. So gefährlich diese Bekanntschaften scheinen, so wenig haben sie für die genannte Person zu bedeuten, da sie für dieselbe wohl nur dem Namen nach existiren. (Klab.)

Gold-Course. Stuttgart, den 16. Aug. 1858.

Württemberg. Dukaten (Beste Cour) . . . . .	5 fl. 45 fr.
Dukaten mit veränderlichem Cours . . . . .	5 fl. 25 fr.
Preussische Pistolen . . . . .	9 fl. 53 fr.
Andere ditto . . . . .	9 fl. 29 fr.
20 Frank-Stücke . . . . .	9 fl. 15 fr.

R. Staatskassen-Verwaltung.

*Handwritten signature*